

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Technik der Stadt Lörrach
am Donnerstag, 11. Juni 2015
im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend: Bürgermeister Dr. Wilke als Vorsitzender

Berg
Böhringer
Cyperrek
Denzer
Di Prima
Escher
Glattacker
Heuer
Kiefer
Lindemer (in Vertretung Pichlhöfer)
Salach
Simon
Vogel
Vogelpohl
Wernthaler
Wiesiollek

Entschuldigt: Pichlhöfer

Ferner: Fachbereichsleiterin Staub-Abt
Fachbereichsleiter Kleinmagd
Fachbereichsleiter Krieger
Fachbereichsleiter Schwenzer
Betriebsleiter Droll
Frau Trefzer (bis 18.30 Uhr)
Herr Fessler
Herr Lüers
Herr Wilke (bis 18.30 Uhr)

Urkundspersonen: Stadtrat Böhringer und Stadtrat Wernthaler

Schriftführung: Herr Ockenfuß

Beginn: 17.30 Uhr
Ende: 19.20 Uhr

TOP 1

Weiterentwicklung/Ausbau der Pendlerrouen - mündlicher Bericht

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Technik, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie die anwesenden Mitglieder der Presse. Er gibt an, dass der Verkehr ein wichtiges Thema in der Stadt sei. Sodann begrüßt er Frau Trefzer und Herrn Wilke vom Fachbereich Straßen / Verkehr / Sicherheit, die zu der Thematik Weiterentwicklung und Ausbau der Pendlerrouen berichten wollen.

Frau Trefzer erläutert sodann die Planungen der Verwaltung hinsichtlich der Weiterentwicklung und des Ausbaus der Pendlerrouen und stellt diese anhand einer Präsentation dar (Anlage 1).

Der Vorsitzende bedankt sich für den Bericht und bittet die Fraktionen um ihre Stellungnahmen.

Stadtrat Escher mahnt an, dass die vielen Verbesserungen im Bereich des Radverkehrs zwar wichtig seien, man den motorisierten Verkehr in der Stadt aber nicht benachteiligen dürfe. Er halte den Ausbau der Pendlerrouen für richtig und betont, dass man in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt viele Synergien zum Wohle der Stadt nutzen könne. Man müsse jedoch immer auch die Kosten und den Nutzen der entsprechenden Maßnahmen im Blick behalten. Fahrbahnmarkierungen müssten stets deutlich erkennbar sein. Hier stehe die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer im Vordergrund. Er wünsche sich in naher Zukunft ein neutrales Gesamtverkehrskonzept für die Stadt.

Stadträtin Cyperrek führt aus, dass die Stadt die verschiedenen Maßnahmen unabhängig von den Beschlüssen des Kreistags umsetzen müsse. Das Wohle der Stadt Lörrach stehe im Vordergrund. Sie befürwortet den Ausbau des Radwegs rechts der Wiese. Auch den Ausbau der Pendlerrouen halte sie für sinnvoll. Generell müsse eine Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 30 innerhalb des gesamten Stadtgebiets angestrebt werden.

Stadtrat Denzer bedankt sich für den Bericht. Es sei wichtig, dass Sicherheitsaspekte höchste Priorität haben. Es sei aber auch anzumerken, dass es dringend einer Maßregelung der vielen Radfahrer gebe, die sich mitunter nur sehr geringfügig an die Regeln eines geordneten Verkehrs halten würden.

Stadtrat Wernthaler erklärt, dass er die geplanten Maßnahmen der Verwaltung befürworte. Der Radverkehr werde in der Zukunft deutlich zunehmen. Hierfür benötige man die nötige Infrastruktur. Auch Pedelecs und E-bikes werde man künftig häufiger auf den Straßen verkehren sehen. Für die Ost-Route empfehle er eine vernünftige Beschilderung. Man dürfe die Maßnahmen nicht zu lange hinauszögern. Gerade in Stetten sehe er großen Handlungsbedarf bei der Erneuerung des Straßenbelages. Bei der Wieseroute müsse eine reflektierende Leitlinie und ausreichend Beleuchtung angebracht werden. Von großer Bedeutung sei auch die Pendlerroute Mitte. Diese Route müsse an die Riehener Verkehrswege angeschlossen werden. Eine Geschwindigkeitsreduzierung Tempo 30 sei flä-

chendeckend sehr sinnvoll. Hinsichtlich der Einrichtung einer Fahrradstraße schlage er die Bergstraße und die Kreuzstraße vor, die dafür prädestiniert seien. Generell gebe es ein schlechtes Verkehrsverhalten bei einigen Radfahrern aber auch bei einigen Autofahrern.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Anregungen und die mahnenden Worte. Hinsichtlich der Maßregelung von Fahrradfahrern seien die Möglichkeiten der Stadt sehr begrenzt. Man wolle aber, auch in enger Zusammenarbeit mit der Polizei, an der Thematik arbeiten. Auch die Tumringer Wiesebrücke habe für die Verwaltung nach wie vor Priorität. Hier erarbeite man momentan noch ein Lösung hinsichtlich der Umleitung des Verkehrs.

Frau Trefzer erläutert, dass der Landkreis finanzielle Mittel für die vollständige Beschilderung der Routen in Aussicht gestellt habe. Die Beschilderung solle voraussichtlich im Herbst erneuert und ergänzt werden. Zusammen mit der IG Velo habe man bereits jetzt viel erreichen können, man wolle dennoch weitere Optimierungen vornehmen.

Herr Wilke äußert, dass der Erneuerung des Straßenbelages in der Stettengasse im Rahmen der Straßendatenbank eine hohe Priorität zugeordnet worden sei.

Frau Trefzer ergänzt, dass die Planungen bezüglich der Stettengasse, welche Teil des Sanierungsgebietes Baumgartnerstraße ist, im Herbst auf der Agenda steht und nächstes Jahr die Sanierung erfolgen soll.

Der Vorsitzende gibt an, dass auch die Planungen für den Radweg rechts der Wiese noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden sollen. Derzeit würden verschiedene, grundlegende Daten, die für den künftigen Radweg von Bedeutung seien, ermittelt. Der Gemeinderat habe bereits Gelder für die Planung des Radwegs und für die Erstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich bewilligt. Der Bereich liege in einem EU-Vogelschutzgebiet, einem Landschaftsschutzgebiet und zudem sei der angrenzende Hang sehr sensibel. Ein weiteres Hindernis seien eventuell das Projekt blockierende Grundstücksbesitzer. Momentan werde die Machbarkeit des Projektes ermittelt.

Stadtrat Escher bittet um die Übermittlung des hinsichtlich des Projekts gefassten Beschlusses des Gemeinderats. Hinsichtlich der Aussage von Stadtrat Werntaler wolle er anmerken, dass der Unterschied zwischen Autofahrern, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten und eben solchen Fahrradfahrern darin liege, dass Fahrradfahrer anonym bleiben würden. Auch für Pedelecs und E-bikes brauche es bauartbedingte Höchstgeschwindigkeiten sowie eine Kennzeichnungspflicht. Verkehrssicherheit verlange mehr als nur eine sichere Infrastruktur, die Sicherheit liege auch in den Händen der Verkehrsteilnehmer. Er sei entschieden gegen die Einrichtung von Fahrradstraßen in Lörrach. Die motorisierten Verkehrsteilnehmer dürfen in Lörrach nicht benachteiligt werden. Er wolle wissen, ob bei der Einrichtung einer Fahrradstraße beziehungsweise bei der Anbringung von Fahrbahnmarkierungen in Lörrach der Gemeinderat beteiligt werde, oder ob die Verwaltung die Einrichtung anhand einer verkehrsrechtlichen Anordnung anstrebe. Auch inte-

ressiere ihn, ob der Gemeinderat beschließen könne, dass der gemeindliche Vollzugsdienst (GVD) mit einem Anhalte- und Kontrollrecht ausgestattet wird.

Stadtrat Böhlinger befindet, dass die Schutzstreifen für Radfahrer deutlich zu breit angelegt würden. In der Praxis gebe es somit für Autofahrer fast kein Durchkommen. Er wolle sich hier der Meinung von Stadtrat Escher anschließen. Zudem werde in der Presse viel Unfug verbreitet. Es werde insgesamt zu viel Rücksicht auf Radfahrer genommen. Es gebe immer mehr Unfälle, bei denen Velofahrer Schuld seien. Man dürfe nicht ständig die Autofahrer einschränken.

Der Vorsitzende antwortet, dass das Thema Fahrradstraße im Gemeinderat diskutiert werde. Hier solle die Mehrheit entscheiden. Eine Besichtigung von anderen Städten, die bereits Fahrradstraßen eingerichtet hätten, würde sich hier anbieten. Hinsichtlich der Anbringung von Straßen- beziehungsweise Fahrbahnmarkierungen gibt er an, dass hierfür nicht jedes Mal eine Bewilligung des Ausschusses für Umwelt und Technik oder des Gemeinderats notwendig sei. Man werde die Ratsmitglieder jedoch weiterhin über derartige Maßnahmen informieren. Der Thematik gemeindlicher Vollzugsdienst wolle man sich annehmen. Die entsprechenden Antworten wolle die Verwaltung dem Gemeinderat vorlegen. Bisher habe man in diesem Bereich mit der Polizei zusammengearbeitet.

TOP 2

Masterplan Mobilität Fortschreibung 2015

Vorlage: 076/2015

Der Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik der Vorlage ein. Der Masterplan Mobilität lege die Ziele und Strategien der Stadt hinsichtlich Verkehrsmaßnahmen fest. Der Masterplan Mobilität werde auch nochmals im Gemeinderat beraten.

Stadtrat Escher hält die Vorlage über die Fortschreibung des Masterplans Mobilität grundsätzlich für gut, jedoch, so betont er, halte er ein Gesamtverkehrskonzept für die Stadt für unabdingbar. Auch mit Hinblick auf die Standortfrage des Kreiskrankenhauses müsse die Stadt Lörrach ein schlüssiges Verkehrskonzept mit einem guten Verkehrsfluss gewährleisten. Er sehe auch gespannt dem Zwischenbericht zu den Schrankenschließzeiten und der Taktung der Regio-S-Bahn entgegen. Als wünschenswert erachte er zusätzliche Berichte zu Unfallhäufigkeiten und Unfallbrennpunkten. Er bedankt sich für den Bericht. Die Stadt müsse erst einmal alle Baustellen abarbeiten, anstatt neue zu schaffen.

Stadträtin Cyperrek bedankt sich für die Broschüre und gibt an, dass sie die Entwicklungen gut finde. Die neuen Poller, welche die Innenstadt weitestgehend von Lieferverkehr frei hielten, hätten sich bewährt. Zwar seien einige Projekte fraglich, jedoch könnten diese offen diskutiert werden. Geklärt beziehungsweise entwickelt werden müsse der zukünftige Rahmen für Bürgerbeteiligung. Hier müsse sich die Stadt noch Gedanken machen. Bürger und Bürgergruppen müssten sich einbringen können. Die Fraktionen im Gemeinderat müssten bei der Setzung von Prioritäten mitwirken können. Der „Modal split“ sei in Lörrach nach wie vor nicht zufriedenstellend. Zudem werde nicht ausreichend Geld für

den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in die Hand genommen. Lobenswert sei die Weiterentwicklung des Kurzstreckentarifs. Gerade im Hinblick auf eine Steigerung der Aufenthaltsqualität müsse man bei den Themen Dienstleistungszentrum und Krankenhausvorplatz unbedingt am Ball bleiben. Ansonsten gäbe es auch noch genug zu tun. Die Innenstadt müsse sich weiterentwickeln. Für den Fortgang des Projekts Dienstleistungszentrum brauche man einen Plan B.

Stadtrat Denzer bedankt sich für die Vorlage und gibt an, dass diese sehr gelungen sei. Ihm fehle lediglich die Nennung der Optimierung der Knotenpunkte der Wiesentalstraße, so beispielsweise der Knotenpunkt Clara-Immerwahr-Straße. Auch andere Knotenpunkte müssten dringend optimiert werden, da die Wiesentalstraße für Lörrach sehr wichtig sei.

Stadtrat Berg führt aus, dass es früher auch schon sogenannte Generalverkehrspläne gegeben habe. Diese seien zunächst auf den Automobilverkehr ausgelegt gewesen, ab 1998 seien aber auch die anderen Verkehrsmodi verstärkt in die Pläne einbezogen worden. Auch damals hätten die Pläne schon Ziele und Maßnahmen beinhaltet. Durch den Verkehr würden in Lörrach jährlich 130 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) emittiert werden. Dieser Anteil müsse um rund 42 Prozent gesenkt werden. Eine Steigerung des ÖPNV-Anteils und eine Senkung des Individualverkehrs seien sehr erstrebenswert. Dies sei auch in der Einleitung des Masterplans so erwähnt worden. Der Rad- und Busverkehr habe in Lörrach ein großes Potential. Es müsse allerdings konzeptionell mehr passieren. Vor allem müsse das deutsche mit dem schweizerischen Bus- und Tramsystem verknüpft werden. Überdies wolle er anmerken, dass sich einige Gehsteige innerhalb des Stadtgebiets in einem katastrophalen Zustand befinden, zum Beispiel vor dem Gebäude der städtischen Wohnbaugesellschaft in der Schillerstraße. Die Situation sei vor allem für Fußgänger mit Rollatoren nicht länger hinnehmbar. Die Aufenthaltsqualität müsse dringend verbessert werden. Dies könne man durch eine Aufwertung der Turm- und der Palmstraße erreichen. Das Projekt Dienstleistungszentrum müsse endlich in Gang gesetzt werden. Seit Jahren blockiere das Projekt eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Es gehe nun schon zu lange. Beim Hebelpark bestehe zudem auch schon sehr lange Handlungsbedarf. Es brauche insgesamt mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, gerade auf der Ost-Seite des Bahnhofs. Weitere wichtige Themen seien eine neue Bahnunterführung und der Ausbau der Direktmobilität. Man müsse in Zukunft neue Wege gehen. Hierbei käme auch das Lastenfahrrad ins Spiel. Er wundere sich über die geplante zusätzliche Ampel an der Hauptstraße in Stetten.

Stadtrat Simon moniert, dass die Ortsteile im Masterplan Mobilität nicht hinreichend berücksichtigt worden seien. Beim Bahnhof in Haagen müsse sich dringend etwas tun. Auch die Busanbindungen hätten erheblichen Optimierungsbedarf.

Der Vorsitzende gibt an, dass man die finanziellen Aufwendungen für jegliche Maßnahmen berücksichtigen müsse. Einen Gesamtverkehrsplan für die Stadt halte er für denkbar. Die Studie zu den Schrankenschließzeiten solle dem Gemeinderat bald vorgelegt werden. Hinsichtlich der Unfallhäufigkeiten stehe man mit dem Polizeirevier Lörrach in engem Kontakt. Momentan warte man noch auf die Ursachenauswertung aus dem Jahr 2014. Auch diese solle im Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales beraten werden. Die Verwaltung wolle gemeinsam mit den Gremienmitgliedern gute Lösungen finden. Auch die Bürgerbeteiligung werde künftig noch weiter ausgebaut. Im Rahmen des Agendaprozesses sei festgeschrieben worden, dass beispielsweise mit Online-Befragungen neue Formen der Bürgerbeteiligung aufgegriffen werden. Im Rahmen der Thematik Stadtbusverkehr entstehen Kosten in Höhe von rund 1,4 Millionen

Euro. Hinsichtlich des Dienstleistungszentrums befinde man sich nach wie vor in schwierigen Verhandlungen. Man hoffe hierbei auf eine baldige Lösung. Auch der Kreistag werde die Thematik weiterhin aufgreifen. Die Optimierung der Knotenpunkte der Wiesentalstraße sei vielfach beim Regierungspräsidium in Freiburg angemahnt worden. Das Regierungspräsidium sei allerdings der Meinung, dass kein Optimierungsbedarf bestehe. Die Knotenpunkte würden laut Regierungspräsidium einwandfrei funktionieren. Seiner Meinung nach gebe es gerade im Bereich Hasenloch viele schwere Unfälle. Nach jedem Unfall würde er erneut das Regierungspräsidium anschreiben. Von Herrn Albert Schmidt sei bereits eine Planung zur Optimierung des Knotenpunktes vorgelegt worden. Ob ein Konzept zur Steigerung des Radverkehrs gewünscht sei, müsse erörtert werden. Das Radverkehrsaufkommen steige voraussichtlich in den nächsten Jahren grundsätzlich an. Hiermit müsse man umgehen. Hierbei helfe auch die Wirkungskontrolle, die unter anderem durch Landesmittel finanziert werde. Anhand der Mobilitätsdrehscheibe am Zoll wolle man die Lörracher Verkehrsinfrastruktur mit der Verkehrsinfrastruktur der Kantone Basel-Land und Basel-Stadt vernetzen. Die sich in einem schlechten Zustand befindenden Gehwege sollen zeitnah saniert werden. Dies werde vor allem beim Ausbau der FTTC-Breitband-Technologie in Angriff genommen, da dann ohnehin die Gehwege geöffnet werden müssten. Hinsichtlich des Mittelbahnsteigs gibt er an, dass man von der Bahn AG mitgeteilt bekommen habe, dass sie sich nicht an einem solchen Projekt beteiligen wolle, weil sie die Maßnahme nicht für erforderlich halte. Die Stadt müsse selbst für das Vorhaben aufkommen. Gerade die notwendig werdende, mindestens drei Monate andauernde Streckensperrung und der daraufhin einzurichtende Ersatzverkehr würden das Vorhaben, gerade finanziell gesehen, unmöglich machen. Die Ortsteile wolle man natürlich nicht völlig außer Acht lassen und diese weiterhin in Überlegungen hinsichtlich der Verbesserung der Infrastruktur miteinbeziehen. Auch den Bahnhof in Haagen halte er für verbesserungsbedürftig, jedoch könne man nicht alle Themen auf einmal bearbeiten beziehungsweise finanzieren.

Stadtrat Böhringer äußert, dass man sich von der Bahn AG nichts gefallen lassen dürfe. Zudem müsse man zwischen Schutzstreifen für Radfahrer und richtigen Radwegen differenzieren. Schutzstreifen seien sehr gefährlich für Radfahrer.

Der Vorsitzende betont, dass er künftig zwischen Schutzstreifen und richtigen Radwegen differenzieren wolle.

Stadtrat Escher führt aus, dass man im Masterplan Mobilität hinsichtlich der Wertigkeit der einzelnen Verkehrsformen keine Unterschiede machen dürfe. Er wolle das von Stadtrat Berg dargestellte Bild gerade rücken und anführen, dass Lörrach keine Fahrradstadt, sondern lediglich eine fahrradfreundliche Stadt sei.

Stadtrat Dr. Vogelpohl wolle wissen, worin der Unterschied zwischen der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen und der Eisenbahnbetriebsordnung liege.

Der Vorsitzende erklärt, dass man hier dicke Bretter bohren müsse. Bei der Vorstellung der Studie zu den Schrankenschließzeiten wolle man auch auf die Unterschiede zwischen der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen und der Eisenbahnbetriebsordnung eingehen.

Im Folgenden meldet sich der Bürger Hans-Herrmann Baetcke zu Wort. Er wolle wissen, wie die Daten über die Radfahrer, welche am Parkschwimmbad erhoben werden, aufbe-

reitet werden und ob eine vergleichbare Messung auch in der Haager Straße möglich sei.

Frau Trefzer erläutert, dass die Messdaten online ausgewertet werden und einsehbar seien.

Der Vorsitzende führt an, dass die Messdaten zumindest Anhaltspunkte bei der Beobachtung des Radverkehrs liefern würden.

TOP 3

Bauvoranfrage 110/15, Flst.-Nr. 1891/8, Schwarzwaldstraße, Gemarkung Lörrach, Löschung der bestehenden Baulast (§ 71 Abs. 3 LBO)

Der Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik der Vorlage ein.

Fachbereichsleiter Schwenzer erläutert kurz die wesentlichen Punkte der Vorlage.

Stadtrat Escher ist der Meinung, dass einige ehemalige Stadträte sich im Angesicht der Vorlage „im Grabe herumdrehen“ würden. Leider könne der Gemeinderat lediglich Kenntnis von der Vorlage nehmen. Der ein oder andere Stadtrat sei in der Angelegenheit von den Verfahrensbeteiligten angeschrieben worden. Er habe in der Sache große Bauchschmerzen. Es müssten sich auch an anderer Stelle für den Normalbürger Baulücken finden, die dann geschlossen werden könnten.

Stadtrat Böhringer befindet, dass der Rat nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden dürfe. Die Angelegenheit gehöre in den Gemeinderat.

Stadtrat Denzer schließt sich Stadtrat Escher an.

Fachbereichsleiter Schwenzer hebt hervor, dass das Grundstück in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung liege. Es habe bereits seit 15 Jahren keine gewerblichen Anfragen mehr gegeben. Man müsse froh sein, dass das Grundstück einer Nutzung zugeführt werden kann. Die Vorlage werde dem Rat lediglich zur Kenntnis gegeben, da es sich nicht um die Verabschiedung eines neuen Bebauungsplanes handle.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Erläuterungen.

Nachdem keine weitere Aussprache erfolgt, nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Bauvoranfrage zur Kenntnis.

TOP 4

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse und sonstige Bekanntgaben

Pressemeldung zur Situation der Schlossbergschule Haagen

Der Vorsitzende wolle zum Ausdruck bringen, dass die Stadt Lörrach im Bereich Schulen keinen „Notstand verwalte“. Die Stadt habe 5,5 Millionen Euro in die Schlossbergschule investiert. Das Raumangebot der Schule sei ausreichend und gehe sogar über die Anforderungen in der Schulbaurichtlinie hinaus. Es gebe kein gesondertes Zimmer für die Schulsozialarbeiter, da zum Planungszeitpunkt noch keine Schulsozialarbeit vorgesehen gewesen sei. Er betont nach Rücksprache mit dem Staatlichen Schulamt, dass Anträge auf Schulbezirkswechsel wegen der Montessori-Ausrichtung genehmigt werden, entsprechende Anträge lägen bisher aber noch nicht vor.

Wirtshausschild Gasthaus Sonne

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die städtische Wohnbaugesellschaft das Wirtshausschild des Gasthauses Sonne renoviert habe und dieses wieder aufgehängt wird.

TOP 5

Allgemeine Anfragen

Turnhalle Theodor-Heuss-Realschule

Stadtrat Escher wolle wissen, wann der Boden in der Halle der Theodor-Heuss-Realschule erneuert werde und wie die Maßnahme finanziert werde. Der momentane Zustand sei gefährlich und den Schülern und Sportlern nicht länger zumutbar. Er bittet um Erledigung der Maßnahme in den Sommerferien.

TOP 6
Offenlegungen

TOP 6.1

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Lörrach am Donnerstag, 16. April 2014

Zur Beurkundung

Der Vorsitzende:

Urkundspersonen:

Schriftführung: